

Kinder in Bewegung bringen als Ansporn

Gudrun Bayer vom Fechtclub Offenbach erhält Erich-Müller-Preis für 50 Jahre Ehrenamt

VON LISA SCHMEDEMANN

Offenbach – Übungsleiterin, Präsidentin, Flüchtlingshelferin. Auf ihrer ehrenamtlichen Laufbahn hat Gudrun Bayer an so einigen Stationen Halt gemacht. Immerhin dauert diese auch schon 50 Jahre an, knapp 30 davon hat sie dem Fechtclub Offenbach (FCO) gewidmet, an dessen Spitze sie seit 2019 steht. Selbst den Degen geschwungen hat sie allerdings noch nie – liefert aber genug andere Gründe, für ihr Engagement beim FCO mit dem Erich-Müller-Preis geehrt zu werden.

Verein nimmt Ukrainer auf

Ihre sportliche Karriere beim Fechtclub Offenbach begann mit einem Infozettel aus der Grundschule. Den hatte Sohn Thorsten eines Tages im Schulranzen mitgebracht. Aus dem Probetraining des Grundschülers hat sich schnell eine Mitgliedschaft entwickelt. Und da der Fechtclub um das ehrenamtliche Engagement der Mutter als Übungsleiterin im Kinderturnen wusste, wurde diese Anfang der 1990er-Jahre direkt im Vorstand verpflichtet. 1995 wurde Bayer dann offiziell hineingewählt.

Was sie dort übernahm, waren hauptsächlich organisatorische Aufgaben. Der heute 71-Jährigen kam das gelegen, denn der Rücken ließ allmählich die Arbeit als

Übungsleiterin im Kinderturnen nicht mehr zu. „Ich hatte 80 Kinder in drei Gruppen – das ist mir schon ziemlich schwergefallen, die aufzugeben, erinnert sie sich.

Kinder in die Bewegung zu bringen, war schon immer der Antrieb für Bayer. Sie selbst spielte jahrelang Volleyball, der Mann Fußball, die Tochter ging Reiten und Schwimmen, der Sohn focht im Bundeskader. „Sport in jeglicher Form ist einfach wichtig, deswegen ist mein Ansporn nach wie vor, die Freude daran weiterzugeben.“ Wandern ist die neueste Leidenschaft der 71-Jährigen: „Ohne Bewegung geht es eben nicht.“

Sport verbindet – und gibt Sicherheit. Im wahrsten Sinne des Wortes. Im Sommer 2022 startete Bayer ihr bedeutendstes Projekt ihrer Laufbahn: Sie nahm zwei ukrainische Flüchtlinge auf. Im Clubhaus an der Senefelderstraße 265 richtete der Verein die Räumlichkeiten so her, dass die Fechter Roman Samoilo und Yurii Doroshenko dort vorerst wohnen konnten. Über Wettkämpfe haben die Offenbacher die U20-Talente am Degen kennengelernt. „Mitglieder haben alles Mögliche gespendet, damit die beiden sich einrichten konnten“, sagt Bayer dankbar.

Neben der Unterkunft erhielten die Ukrainer von Gudrun Bayer wichtige Unterstützung bei Anträgen und Ämtern. „Das kenne ich ja eben schon aus meinem beruflichen und ehrenamtlichen



Ein gestelltes Trainingsbild aus der Fechthalle in Charkiw mit Kollegen von Roman Samoilo und Yurii Doroshenko nach einem Bombenanschlag am 5. März 2022. Die beiden haben in Offenbach nun eine Wohnung gefunden. ARCHIVFOTO: P

Feld“, sagt die ehemalige Schulleiterin der Theodor-Heuss-Schule. Jeder Antrag sei anders. „Roman und Yurii ziehen bald in ihre erste richtige Wohnung – das macht mich wirklich stolz“, verkündet Bayer.

Mit 75 will sie den Hammer fallen lassen. „Man kommt an körperliche Grenzen, immerhin bin ich bis zu acht Stunden am Tag mit dem Verein beschäftigt.“ Bis dahin will sie den Breitensport und den Leistungssport zusammenbringen – eine „Gratwanderung“. Sie sagt: „Das erfordert viel Arbeit, die nach außen oft unsichtbar bleibt.“

Erich-Müller-Preis

Der Preis der Stiftung von Rolf und Uta Düncher ist nach dem Offenbacher Sportjournalisten Erich Müller benannt. Dieser hat fast vier Jahrzehnte für die Offenbach-Post gearbeitet und die Sportredaktion viele Jahre geleitet, 2021 ist er im Alter von 86 Jahren gestorben. Kriterium für die Vergabe des Preises ist nicht sportlicher Erfolg, sondern die Förderung von Persönlichkeitsentwicklung und sozialer Kompetenz in der Arbeit mit Jugendlichen.



Lars Oliver Müller (links), Sohn des langjährigen OP-Sportchefs Erich Müller, und Rolf Düncher überreichen Gudrun Bayer Ehrenbrief und Medaille. FOTO: SCHMEDEMANN